

Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

84

SOZIALE GERECHTIGKEIT

NOV 2008

Immer, wenn Menschen mit großen Worten antreten, die Welt zu verändern, ist Vorsicht geboten, weniger mit den Forderungen selbst als mit deren mehr als unkontrollierbaren Auswirkungen. Beim Trio Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit ist das nicht anders, besonders bei der Gleichheit ist Vorsicht geboten.

Eine einzige wesentliche Gleichheit ist von allen guten Vorsätzen geblieben, die Gleichheit an der Wahlurne. Die braucht man allerdings gar nicht mehr einzuschränken, denn im allgemeinen hat man nur die Wahl zwischen mehr oder weniger verlogenen Parolen. Dieses Verdummung des Wahl-Volkes (!) geht so weit, dass Politiker ihr Lüge ganz unverhohlen zugeben – nachdem sie an die Macht gewählt wurden.

Es ist bezeichnend, dass man dennoch viel von Gleichheit im allgemeinen reden hört, so der Gleichheit vor dem Gesetz (dazu betrachte man die relativ milden Geldstrafen, mit denen „große“ Gesetzesbrecher davonkommen), und besonders von der Chancengleichheit (dazu werfe man einen Blick auf die Schulzugang-Statistik). Wenig oder gar nicht in die Diskussion gerät die soziale Gleichheit. Als handle es sich um ein heißes Eisen, machen selbst linksgerichtete Parteien einen Bogen darum. Und es ist ein heißes Eisen. Als Folgen sozialer Ungleichheit im Lande und in der Welt wird in etwa 10-15 Jahren eine gewaltige Kriminalitätswelle prognostiziert, der man – das ist heute schon zu sagen – nicht mit

„Antiterrormaßnahmen“ begegnen kann. Was wird eine Festung Europa tun, wenn die hoffnungs- und chancenlosen Massen über die Grenzen schwappen, um sich das zu holen, was ihnen genommen wurde.

Und was soll mit den gleichermaßen chancenlosen Kindern, von denen infolge der rein auf Spekulation zielenden ökonomischen Globalisierung ein steigender Prozentsatz auch in Deutschland unter die Armutsgrenze fällt, geschehen, wenn sie Jugendliche und Heranwachsende geworden sind?

Die soziale Ungleichheit unter den Menschen ist heute schon himmelschreiend. Fachleute haben ausgerechnet, dass es finanziell durchaus realistisch ist, jedem Bürger ein garantiertes Grundeinkommen zu gewähren, das seine Grundbedürfnisse abdeckt und dass dies eben nicht zu geminderter Produktivität, sondern im Gegenteil zu aktivierter Produktivität führt.

Eine der wichtigsten Determinanten der „Freiheit“ besteht in der Verfügung über materielle Vermögenswerte, die somit die soziale Funktion (gegenüber der ökonomischen) des Privatvermögens bilden. Die Funktion zu übersehen oder gar eliminieren zu wollen, wäre mit wirtschaftlichen Schädigungen für alle verbunden – das Scheitern des Verstaatlichungsgedankens und des Sozialismus. Auch die übermäßige Besteuerung zum Zweck der Umverteilung führte zu solchem Ergebnis. Denn die sozialen

Funktionen des Vermögens sind eng mit den ökonomischen verbunden. Die Ungleichheit unter den Menschen wird nie abzuschaffen sein, entgegen aller vollmundigen Politiker-Hype. Viel wichtiger ist es, Menschen gleiche Startbedingungen zu geben, damit sie sich in ihrer eigenen Verschiedenheit entwickeln können und ihre Lebensbedingungen auf einem bestimmten Level zu sichern.

Zum Aspekt der Startbedingungen ist (von Gerd Grözinger u.a.) ein Modell zur „Teilhaberschaft“ (Frankfurt/M. 2006) vorgeschlagen worden, wenn man auch über den garantierten Auszahlungsbetrag, auf den ein Rechtsanspruch bestehen soll, von 60.000,- € streiten kann (und auf modifizierte Systeme setzt), so ist das Prinzip doch richtig, denn es ermöglicht gleiche Startbedingungen.

Zur Sicherung der Lebensbedingungen ist es erforderlich, jedem Bürger einen Betrag zuzuerkennen, der ausreicht, ihm die Grundbedürfnisse abzudecken. (s. dazu QBL 45 + 49)

Erst wenn diese Bedingungen erfüllt sind, kann von sozialer Gerechtigkeit, aber auch von der verbesserten Chancengleichheit gesprochen werden. Zudem wäre eine höhere Industrialisierungsquote die Folge, damit gemeinschaftsbildende Zufriedenheit und – vor allem – größere Freiheit des Einzelnen:

: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE